

Eine tiefere Beziehung mit Gott

(Pastor Solomon Folorunsho)

Deine Beziehung mit Gott ist abhängig von:

- dem „Hunger“, den du nach ihm hast
- dem Preis, den du bereit bist, zu zahlen.

Wenn dein Christsein nicht auf ordentlicher (engl.: proper) Jüngerschaft gegründet ist, findest du es schwierig, wenn du nun unter Leiterschaft kommst, die auf echte Jüngerschaft ausgerichtet ist. Du wirst nun Dinge finden, die dir fremd vorkommen, gegenüber der Art und Weise, wie du bisher etwas getan hast.

Du wirst also negative Reaktionen haben.

Aber es gibt zwei Dinge, wie damit umgegangen werden kann:

- man lässt dich in Ruhe, bis Christus wiederkommt (wenn du errettet bist, ok, dann wirst du in den Himmel kommen) oder
- du bist eine Person, die Hunger nach Gott hat, und bist bereit, Dinge drastisch zu verändern, dann wird es einfach sein, dich zu lehren.

Wenn aber nicht, und du willst irgendwie zwischen diesen beiden Dingen bleiben, dann wird etwas passieren: Das steht in Matt. 9,16-17

Mt 9,16 Niemand aber setzt einen Flicker von neuem Tuch auf ein altes Gewand; denn das Eingesetzte reißt von dem Gewand ab, und der Riß wird schlimmer.

Mt 9,17 Auch füllt man nicht neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche, und beide bleiben zusammen erhalten.

Jesus sagte das zu Menschen, die in einer bestimmten Weise groß geworden / erzogen worden sind. Und nun bringst du frischen, neuen Wein – du bringst die Offenbarung des Heiligen Geistes. Als Jesus kam, widerstand ihm die alte „Ordnung“ (die Synagoge [Gemeinde], die Priester, Pharisäer und Schriftgelehrten). Das Komische darin ist: sie haben ihn erwartet, aber nicht in der Weise, wie er kam! Sie waren fähig, die Schrift zu interpretieren von ihrem Verständnis her, aber als der Messias kam, erkannten sie ihn nicht als den Messias, nach dem sie Ausschau gehalten haben.

So gibt es auch heutzutage Christen, die Erweckung erwarten, und sie sind eifrig und beten dafür. Aber wenn Gott dann Menschen zu ihnen schickt, sie zu lehren, wie Erweckung kommt, dann sind sie auch ganz schnell dabei, diese Menschen zu verwerfen. Sie akzeptieren sie nicht. Wenn man sie lehrt, bestimmte Dinge nicht mehr zu tun oder etwas zu verändern, dann sind sie verletzt.

Das war auch so als Jesus kam. Er war der neue Wein. Die „alte Ordnung“ war der alte Weinschlauch. Er konnte sich nun nicht so sehr in sie hineinbegeben / „einfüllen“, obwohl es auch einige wenige gab, die heimlich an ihn glaubten. Aber da er die „alte Ordnung“ nicht gebrauchen konnte, suchte er nach neuen Menschen – Menschen die zum Teil ungebildet waren. Als er sie nun zusammengebracht hatte, war es viel einfacher für ihn.

Das ist die Konsequenz für Menschen, die nicht in der besten Weise aufgezogen bzw. in Jüngerschaft gebracht wurden.

Wenn du nun fähig sein willst, da heraus zu kommen, dich von dieser Ebene zu erheben, musst du einen Preis bezahlen!

Es ist ein hoher Preis, und es geht auch nicht darum, dass du es „versuchst“! Weißt du, manchmal wenn ich lehre, dann merke ich, wie das einige alte, merkwürdige Ideen der

Menschen sehr hart trifft. Und die Leute sagen: oh, wie kann das sein, ich dachte immer, es wäre anders?

Du musst also einen Preis bezahlen und es so machen, wie Jesus es Petrus sagte in Joh 21,18. Das war es auch, was mir selbst vor vielen Jahren geholfen hat.

Joh 21,18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und hinbringen, wohin du nicht willst.

Wenn es heißt: als du jünger warst – das bedeutet: wenn du noch ein „Baby-Christ“ bist.

Wenn es heißt: wenn du aber alt geworden bist – das bedeutet: wenn du in die Reife / Mündigkeit gekommen bist. Es geht hier also nicht um das physische Alter.

Und Jesus sagt damit: Petrus, du bist sehr eifrig und möchtest etwas tun. Aber du gehst wohin du willst und tust, was dir gut erscheint.

Junge Menschen tun, was sie wollen, aber ältere Menschen sind vernünftiger. Jesus benutzt hier das Physische, um das Geistliche zu erklären. Als junger Christ ist es dein Wille, dem du folgst. Aber wenn du in die Reife im Herrn kommst, dann lernst du es zu sagen wie Jesus: „Nicht wie ich will, sondern dein Wille geschehe!“ Das ist der Preis, der den Menschen hilft.

Du sagst also zum Herrn: nicht wie ich will, sondern dein Wille geschehe! In allem bist du bereit, wie ein Blinder zu gehen (so wie Jesus in diesem Vers sagte). Du streckst deine Hände aus und sagst zum Herrn: tu mit mir was du willst – zu aller Zeit, überall hin, alles!

Wenn du nicht (von ganzem Herzen) an diesen Punkt kommst, wirst du es sehr, sehr schwer haben. Du wirst versuchen und versuchen.

So war es auch bei mir. Als ich diese Entscheidung traf, erst dann habe ich wirklich große Freude am Herrn gehabt! Als ich noch meinen eigenen Willen tat, noch meine eigenen Ideen hatte und ich es noch in der Weise tat, wie ich es wollte, da hatte ich noch viele Kämpfe mit verschiedenen Dingen und mit Sünde und auch mein Gebetsleben ging auf und ab und ich wusste nicht warum. Bis ich eines Tages diese Botschaft hörte über den Willen Gottes – absolute Unterordnung. So kam ich unter das Kreuz und starb! Das ist das Nächste, über das ich lehren will.

Wenn du sagst: sterben – da geht es nicht um den physischen Tod. Es bedeutet: deine Meinung stirbt für seine Meinung, dein Wille stirbt für seinen Willen, dein Wunsch stirbt für seinen Wunsch, dein Stolz stirbt für seine Herrlichkeit, was du möchtest stirbt für das, was er möchte. Bis du an diesen Punkt kommst, wo du nicht länger versuchst, etwas von dir zu beschützen, ist es sehr, sehr schwer und du kämpfst und mühst dich ab.

Es gibt Menschen, die darunter leiden und über ihre Not sprechen. Andere leiden stillschweigend - selbst Pastoren, die teilweise große Gemeinden leiten. Sie haben den Wunsch da heraus zu kommen / vorwärts zu kommen, aber sie wissen nicht wie; also bleiben sie auf diesem Level. Vielen Menschen geht es so.

Jesus spricht darüber in Joh 12,24.

Wenn du also von dort wegkommen willst und in diese tiefe Beziehung mit Jesus hinein, wird der Teufel kämpfen, dein Fleisch kämpft, du wirst feststellen, dass du dich unnötig fürchtest, das Furcht dich ergreifen will. Zweifel werden versuchen, dich zu überwältigen.

Das ist ein Punkt, den jeder Gläubige durchlaufen muß! Auch ich bin da durchgegangen und es war eine Qual. Heute wundere ich mich, wie ich da durchgekommen bin und noch dazu, ohne es zu bemerken. Ich musste sagen: Gott, hilf mir!

Diesen Punkt zu meistern, erscheint mir schwieriger, als sich zu bekehren! Im Anfang, als ich mein Leben Jesus geben wollte, habe ich das getan und war glücklich! Aber dieser Punkt ist

schwieriger, denn es ist ein totales Sterben! Komplettes Sterben - von etwas, was in dir ist, das hinweg genommen wird! Das ist etwas, das nur du mit Gott ausmachen kannst!
Und du kannst jetzt fragen: Aber warum macht Gott das nicht einfach? Ja. Gott kann es einfach tun! Aber er möchte, dass wir kommen und Verlangen nach ihm haben! Er möchte, dass wir sehen, was er für uns tat!
Und es ist wie eine Operation. Wenn jemand zur Operation kommt, wird diese Person aufgeschnitten und etwas wird heraus genommen.

Wenn wir uns auf dieser Ebene wieder finden: das Beste, das wir tun können ist, zu erkennen, dass wir uns auf dieser Ebene befinden. Wir bekennen es vor Gott, und suchen ihn im Glauben und vertrauen ihm, dass er es für uns tut, während wir willig sind, alles aufzugeben. Und dann sind wir bemüht, unser Bestes zu tun. Und wenn unsere Bemühungen mit Gottes Kraft zusammen treffen, dann gibt es einen Durchbruch!

Wenn ich also weiß, da ist etwas, das von mir gehen muß und ich bemühe mich und es kommt mit Gottes Kraft zusammen, dann gibt es einen Durchbruch!

Aber wenn ich weiß, hier brauche ich Hilfe, und trotzdem tue ich es und verteidige es (wenn ich es also nicht zugebe) ... dann zeigt das also nicht, dass du erkannt hast, dass du wirklich Hilfe brauchst! Denn du erwartest, dass Gott dir hilft, aber verbreitest es weiter, anstatt dich zu demütigen vor Gott und dich in Demut und Sanftmut vor Gott zu öffnen.

Denn du weißt ja nicht, wie Gott es tun möchte. Und manchmal geschieht das nicht in der Weise, wie wir es erwarten. Es könnte z.B. in einer Konferenz geschehen, du bist im Lobpreis, hast eine Begegnung mit Jesus, fällst nieder, du weinst, siehst deine Nacktheit. So wie Jesaja ... wenn du das liest (Jes 6,1-8) ... Jesaja war ein guter Bruder, er war schon Prophet. Aber trotzdem gab es noch Begrenzung in seinem Leben. Und dann kam der Tag, an dem Gott seine Augen geöffnet hat und er sah sein Problem. Er sagte: ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne unter einem Volk mit unreinen Lippen. Es war also etwas verkehrt, mit der Weise, wie er sprach. Vielleicht gab es da ein paar klitzekleine Lügen oder eine schlechte Redensweise. Und auch was die Leute taten, war nicht recht. Und das begrenzte Jesaja in seiner Berufung. Er dachte, er wäre o.k., er hat ja einen Dienst, er hat prophezeit ... aber die Ebene seines prophetischen Dienstes ...!?

Weißt du, wenn du auf dieser Ebene bist: du scheinst zu wissen, dass irgendetwas nicht stimmt, aber du kannst es nicht definieren. Du scheinst zu wissen, ich hab's noch nicht erreicht. Aber du weißt nicht, wie du das ausdrücken kannst; du fühlst, dass du noch nicht durch bist! Und du tust noch so einige Dinge; und Gott beantwortet deine Gebete, denn du bist ja ein Kind Gottes ...

Aber an dem Tag, wo Gott sein Licht auf Jesaja scheinen ließ, war Jesaja gebrochen!
Nun war es Jesaja, der sich selbst sah.

Bis du siehst, wie du selbst bist und es vor Gott bekennst; und deinen Umkreis erkennst, und anders sein möchtest, ist es sehr schwierig! Zum Beispiel in deiner Gemeinde: so ist es, wie wir das tun! Die anderen sind ja auch nicht besser als ich.

So auch Jesaja, etwas war in ihm, das auch in den anderen war. Und Gott öffnete seine Augen, so dass er sah und sagte: Wehe mir! Er richtete sich selbst. Aber die ganze Zeit zuvor richtete er sich selbst nicht. Vielleicht hat er andere gerichtet, hat Fehler in ihnen gefunden. Er hat nicht auf sich selbst geschaut, hat andere gerichtet. Aber als er sich selbst gerichtet hat, konnte er auch die Anderen richtig beurteilen. Da hat Gott eingegriffen.

Und das ist es, was du brauchst! Er brachte eine Kohle vom Altar und hat diese Sache beseitigt. Das ist es, was du brauchst, dass Gott dich berührt! Du brauchst diese Berührung;

du musst dich dafür öffnen! Es wird eher früher als später passieren, wenn du die richtige Haltung / Einstellung dazu hast!

Es kann z. B. in einer Konferenz geschehen, wenn du das Verlangen hast, denn die Bibel sagt: wenn du hungrig und durstig bist, wird Gott dich füllen.

Mt 5,6 Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn {sie} werden gesättigt werden.

Wenn aber der Prediger kommt und spricht und du bist schon dabei, ihn zu richten (mit den Dingen, die doch verschwinden müssen), und er sagt etwas, aber du hast ihm schon widerstanden ... dann wird der Herr an dir vorbeigehen! Du wirst sehen, dass Gott Menschen berührt und etwas in ihrem Leben geschieht. Aber deine Sache ... du hältst es immer noch fest! Eines möchte ich dir sagen: Gott zwingt niemanden! Er wird dich nicht zwingen, überhaupt nicht!

Laßt uns einmal diese Schriftstelle lesen, Joh 12,24:

Joh 12,24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

Also man nimmt es so vom Kontext, dass Jesus von sich selbst sagte, wenn ich nicht sterbe und begraben werde, werde ich nicht auferstehen. Und wenn er nicht aufersteht, bleibt er das einzige Kind Gottes. Nachdem Jesus auferstand, war er nicht mehr das einzige Kind Gottes. Gott hat nun so viele Söhne und Töchter! Und Paulus schrieb so: „er ist der Erstgeborene unter vielen Brüdern.“ Wenn er also nicht gestorben wäre, wenn er nicht begraben worden wäre, wäre er heute noch alleine - der einzige Sohn Gottes. Aber weil er starb, nieder ging, in Kraft und Autorität auferstand, sind wir mit ihm auferstanden. Er hat uns befreit!

Und so ist es: bis du stirbst, nieder gehst in Demut und all der Stolz, all die Argumente, all die Zweifel, alles begraben ist und du mit Christus auferstehst, komplett neu – bleibst du allein. Und das bedeutet, du bist unfruchtbar. Du bringst nicht die Frucht hervor, die von dir erwartet wird – geistliche Frucht und die Erfüllung von Gottes Bestimmung für dein Leben.

Ja, du musst dich demütigen, deine Hände ausstrecken und sagen: Gott, ich weiß nichts!

Du musst gebrochen sein, du musst herunterkommen und zu ihm sagen: ich weiß nichts, nimm meine Hände und führe mich! Gott, ich gebe dir alles!

Das ist der Punkt, wo du ihm begeben muß! Du und er allein!

Ich erinnere mich an die Jahre '85 / '86. Da hatte ich so viele Probleme. Und immer, wenn ich träumte, sah ich, dass zwischen ihm und mir ein Schatten war. Ich habe das mehrfach geträumt. Doch ich habe diese Dinge in meinem Leben nicht erkannt. Aber als Gott mich konfrontierte, mich zerbrach und formte ...

Viele Leute schreien zu Gott und sagen: ich brauche Hilfe, ich bin bereit! Aber sie sind nicht bereit, ihr Herz ist verhärtet.

Dieses Sterben, Begräbnis, Auferstehen muß stattfinden!

Gebetspunkte:

- Gott, ich strecke meine Hände zu dir aus, wie jemand, der nichts weiß, wie jemand, der nichts sieht, wie jemand, der nichts hört
- Ich komme zu dir im Gebet in Sanftmut und Demut
- Oh, Gott, ich komme, um vor deinen Füßen zu sterben, mit all meinem Stolz, mit all meiner Erkenntnis, mit all meinen Ideen. Ich gebe es alles ab an dich
- Ich komme vor deinen Thron, gebrochen wie Jesaja

Jesus hatte Petrus schon einen Dienst gegeben, aber er hat es über Bord geworfen und ist fischen gegangen. Als ihnen Jesus vom Ufer aus zurief, war Petrus so in seine Sache vertieft, dass er Christus nicht erkannte.

(Erstaunlicherweise war es nicht Johannes - der auch Jesus erkannte, der auch nahe an seinem Herzen war – den Jesus damit beauftragte, die erste Gemeinde zu leiten. Er hatte seine eigene Stellung.)

Als Johannes ihn nun erkannte, schwamm Petrus ans Ufer. Da war schon Essen auf dem Feuer! Jesus wollte ihm zeigen: du brauchst das alles nicht, ich bin fähig, dich zu versorgen. Wenn du mir gehorchst, begegne ich deinen Nöten. Ich muß nicht fischen gehen, um Fische zu bekommen. Die Fische müssen mir gehorchen. Ich muß nicht zum Bäcker gehen, um Brot zu bekommen. Das Brot muß mir gehorchen. (Petrus fürchtete sich, keinen Unterhalt zu haben. Aber nun fragte niemand, wo hast du die Fische her und das Brot?) Petrus, du musst mir nur willig folgen, wie ein Narr. (Paulus sagte: „wir sind Narren um Christi willen.“ Die Welt nennt uns Narren, aber wir sind keine Narren. Weißt du manchmal versuchen wir intelligent zu handeln. Das ist weltliche Weisheit, aber Gott sagt: die weltliche Weisheit ist Torheit!) Jesus sprach: „Petrus, liebst du mich mehr als diese?“ Petrus sagte: „Ja Herr, du weißt es.“ Jesus fragt ihn dreimal und Petrus antwortet dreimal mit ja. Und irgendwie ist es, als ob Jesus fragt: Wenn du mich liebst, warum hast du dann verlassen, was ich dir aufgetragen habe und bist fischen gegangen? Petrus, du musst zur Reife kommen. Als junger Mann machst du, was du willst. Erlaube mir, dich an den Händen zu führen – dahin, wohin du nicht willst!

Also das Gebet ist:

- Jer 18,1-6 Herr, forme mich in deiner Hand. Du bist der Töpfer, ich der Ton.
- Ich strecke meine Hände zu dir aus. Führe du mich dahin, wo du weißt, dass es das Beste für mich ist.
- Leite mich, deinen Willen zu tun, die Dinge zu tun, die du erwählt hast; wenn sie auch nicht weise aussehen in den Augen des Fleisches.
- Ich gebe dir alles hin, was mich stolz macht, wo ich denke ich weiß was, ich bin weise. Ich gebe dir alle Zweifel und Ängste und ich sterbe mir selbst, meinem Willen und ordne mich deinem Willen unter, deiner Wahl, deinem Plan, deiner Entscheidung; ich liefere dir alles vollständig aus; ich mache einen Tausch mit dir – ich gebe dir mein Alles, gib du mir dein Alles.

Nun kommen wir zu Phil 3 ab Vers 1.

Phil 3,1 Übrigens, meine Brüder, freut euch im Herrn! Euch <öfter> dasselbe zu schreiben, ist mir nicht verdrießlich, für euch aber <bedeutet es, daß ihr> fest <werdet>.
Phil 3,2 Seht auf die Hunde, seht auf die bösen Arbeiter, seht auf die Zerschneidung!
Phil 3,3 Denn {wir} sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen,

Also hier sagt uns Paulus, dass wir Gott im Geist dienen, und wir rühmen (engl. rejoice = freuen, jubeln) uns in Christus. Also unsere Freude, unsere Zuversicht (Vertrauen) ist in Christus – nicht im Fleisch. Nun geht er weiter:

Phil 3,4 obwohl auch ich Vertrauen auf Fleisch haben <könnte>. Wenn irgendein anderer meint, auf Fleisch vertrauen <zu können> - ich noch mehr:

Er versucht nun zu erklären und spricht zu Menschen, die auf ihr Fleisch vertrauen, die auf verschiedene Dinge stolz sind. Er sagt: ich tue das nicht, weil es mir keinen Nutzen bringt. Aber wenn ich es tun wollte: ich habe mehr aufzuweisen als du!

Die Dinge, die er aufzuweisen hatte, waren sehr gewichtig in seiner Zeit. Man konnte stolz darauf sein! Dann war man „Jemand“! Aber er sagte: ich habe das alles aufgegeben, weil

diese Dinge mit dem im Wettstreit standen, wonach ich gesucht habe. Diese Dinge hindern mich, das zu bekommen, was wirklich wichtig ist für mein Leben.

Und genau da liegt das Problem! Da gibt es viele Dinge, die uns hindern, Gott wirklich nahe zu kommen und wir mühen uns nur ab. Paulus spricht dies nun an und bezeichnet es als: die Dinge des Fleisches.

Es ist fast lustig, wenn du das liest, aber in seiner Zeit konnte das jemanden stolz machen.

Phil 3,5 Beschnitten am achten Tag, vom Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, Hebräer von Hebräern; dem Gesetz nach ein Pharisäer;

Phil 3,6 dem Eifer nach ein Verfolger der Gemeinde; der Gerechtigkeit nach, die im Gesetz ist, untadelig geworden.

Er spricht also von seinen Qualifikationen – fleischlichen Qualifikationen!

Also Qualifikationen seiner Nationalität: das ist eines der Dinge, womit so viele Menschen heutzutage zu kämpfen haben.

Gerade auch in Deutschland – ich bin ein Deutscher! So sind wir, so tun wir das! Ich möchte als ein Deutscher behandelt werden! Das ist unser Land! Das können wir!

Mit all dieser Erkenntnis bleibst du ein Deutscher, natürlich, niemand nimmt dir deine Nationalität. Aber der Fakt ist, dass Paulus gerade das anspricht. Du musst dich mit dieser Identität auseinandersetzen, sie auf den richtigen Platz verweisen, so dass du fähig bist, „die Brücke zu überqueren“. So siehst du auch in den meisten Fällen, dass alle dasselbe tun und du siehst kaum jemanden, der besser ist als der andere; denn wir wollen ja alle gleich sein. So, wenn nun jemand das sein möchte, was Jesus für ihn geplant hat, wird er zum Narren für alle. Und dann fangen die anderen an zu kritisieren. Und wer möchte gern kritisiert werden? Wenn du den Weg Jesu' gewählt hast, wirst du kritisiert werden! Du wirst angegriffen werden!

Also, das ist lustig, Paulus sagt, er ist ein Hebräer - ein echter Hebräer! vom Stamm Benjamin! In seiner Zeit, wenn du Pharisäer warst, da haben dich die Leute respektiert! So gibt es auch heutzutage Leute, die suchen nach dem Hebräer der Hebräer! Anstatt nach Gott zu suchen, suchen sie nach dem Gott der Hebräer! Gott sagt, ich bin nicht mehr nur dort, ich bin der Gott der ganzen Welt! Ich habe dieses Volk gebraucht, um das für die Welt zu bewahren!

Das ist, wie wenn Gott mich erwählt hat, etwas Wichtiges zu tun. Und nach meinem Tod kommen Menschen an mein Grab, um Gott zu suchen! Du wirst ihn dort nicht finden!

Aber die Dämonen können dich täuschen und dich z.B. Elemente von Feuer sehen lassen und dann sagst du, du hast dort Gott gesehen!

Also das sind Dinge, die wir wirklich klären müssen! Das sind Hindernisse! Schau dir dein Leben an wie Paulus. Paulus sagte: das sind Dinge die mich stolz machten, fleischliche Dinge! Aber ich hatte ja ein Verlangen ...!

Dies sind also die Dinge, von denen wir sprechen, wenn es heißt: ich sterbe!

Du musst dich nicht umbringen! Sondern da sind Dinge, die gehen müssen!

Schau es dir an: ... ja, so tun wir das, so sind wir, in Deutschland

Was sagt Paulus?

Phil 3,7 Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten;

Paulus spricht hier nicht von Unzucht! Er spricht auch nicht über Lügen! Manche Leute sagen: was gibt es dann noch? Ich habe mein Leben Jesus gegeben. Ich stehle nicht.

Aber es gibt andere weltliche Dinge, die dich geistlich nieder halten! Diese Dinge erhöhen dich nicht! Diese Dinge musst du rauskicken! Also schau dir die Schrift an und schau auf dein Leben. Und sieh dir an, was Paulus tat und was er bekam! Ja, Gott hat ihn berufen, ja, er sah Jesus! Aber er musste das trotzdem tun!

Jesus zu sehen, ihm zu begegnen, Gottes Ruf für dein Leben zu haben – ohne das wegzunehmen? Das sind Hindernisse! Paulus sagt: diese Dinge haben meinem Fleisch etwas gebracht, waren mir Gewinn, haben mir eine Zugehörigkeit gegeben. Aber ich habe sie als Verlust gerechnet, um Christus zu gewinnen!

Phil 3,7 Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten;

Phil 3,8 ja wirklich, ich halte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck halte, damit ich Christus gewinne

Siehst du: „um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen“. Er wollte die volle Erkenntnis Christi haben.

D.h. also, diese Dinge haben ihn daran gehindert. Er achtete sie als Verlust! Er hat aber nicht geweint, als er diese Dinge weggab. Heutzutage triffst du Menschen, die weinen, wenn sie etwas um Christi willen aufgeben sollen, z.B. die Freundin. So was schockiert mich! Und dann schaue dir ihr Leben an ... Ich war nicht traurig, meine Freundin aufzugeben, ich habe mich gefreut und gejubelt! Und schaue mich heute an! Aber du weinst, weil du das Böse wegtun sollst?

Der Wert, den Paulus diesen Dingen beimaß, war Dreck! Also, bis du diesen weltlichen Dingen den Wert von Dreck beimisst, all der Erkenntnis, die du hast, wirst du nirgendwo hingehen, sondern du wirst kämpfen und dich abmühen! Da können Männer und Frauen Gottes dir die Hände auflegen ... du wirst nirgendwo hingehen! Wenn auch manch einer mit mir jetzt ärgerlich ist! Manche wird es hart treffen, aber dann kommen sie gut daraus hervor!

Also das ist wirklich das Wesentliche, das Wesentliche!

Wenn wir nun weiter lesen, warum tat Paulus dies: er wollte Christus gewinnen!

Du fragst mich nun: War er denn nicht errettet? Ja, war er! War er nicht wiedergeboren? Ja, war er! Warum wollte er ihn dann gewinnen?

Paulus sagt: ich möchte nicht länger auf dieser Ebene bleiben, wo ich sage: ich bin wiedergeboren, ich bin errettet. Aber ich sehe gar nicht so aus, als ob ich es wäre. Ich kann mich nicht mehr an das Sprachengebet erinnern, das ich hatte. Ich spüre nicht die Gegenwart des Heiligen Geistes, ich erfreue mich nicht daran, obwohl ich es empfangen habe.

Weißt du warum? Weil es Dinge gibt, die im Kampf sind mit den himmlischen Dingen, die du empfangen hast. Die müssen verschwinden!

Schau dir die ganze Welt an, wie Gott die Menschen gemacht hat, die Schwarzen, die Chinesen, die Inder. Und sehe sie in der Weise, wie Gott sie machte. Niemand wurde als Narr geschaffen, niemand wurde von Gott verflucht.

Wie manche Menschen anderen glauben machen wollen, dass manche Völker von Gott verflucht sind, deshalb sind sie arm, deswegen ist ihr Land nicht entwickelt. Wißt ihr, das sind alles Lügen des Teufels!

Andere sagen: wir sind von Gott gesegnet! Wenn du von Gott gesegnet bist, wie kommt es, dass du dann nicht die Salbung hast? Es geht nicht um die physischen Dinge, um zu beurteilen, ob Menschen von Gott gesegnet sind! Du siehst ja die unterschiedlichen Briefe an die Gemeinden in der Offenbarung. Es gab eine Gemeinde, die sehr reich war und dennoch waren sie sehr arm! Also wenn du so misst, ob Menschen gesegnet sind, liegst du falsch!

Und dann gibt es Leute, die sagen: Noah hatte drei Söhne und er hat einen verflucht und dessen Nachkommen besiedelten Afrika. Und die anderen zwei, die gesegnet wurden, besiedelten die anderen Kontinente.

Darüber kann ich nur lachen! Ich lache über ihre Bosheit und Unwissenheit! Weißt du warum? Weil selbst unter den Menschen, wo sie sagen, dass sie verflucht wären, gibt es reiche Leute! Die sind sogar reicher, als manche von ihnen! Es gibt in Afrika sehr reiche Leute! Es gibt in Nigeria zwei Männer, die im Forbes-Buch der Rekorde als zu den reichsten Männern der Welt zählen. Also wie kommt es, dass der Fluch nicht auf ihnen ist? Sie sind keine Christen, sind nicht errettet. Wenn du also so etwas sagst, was ist dann mit dem Tod Jesu und dass er für die ganze Welt starb? Und die Bibel sagt, damit wurde der Fluch des Gesetzes gebrochen!

Manche sagen, Leute aus der und der Nation sprechen niemals die Wahrheit. Wenn sie das und das sagen, meinen sie es nicht so. Wenn sie lächeln, meinen sie es nicht so.

Also, wie kann sich jemand hinsetzen, sagen, er hat den Geist Gottes und schreibt so ein Buch? Und du erwartest von mir, dass ich so einen Müll lese, der keine Grundlage in der Schrift hat?

Was brachte Gott dazu, Herodes zu richten, dass Würmer seinen Leib zerfraßen? Lies es! Da waren die Tyrer und Sidonier, die von ihm abhängig waren. Um Gunst bei ihm zu erhalten, sagten sie: die Stimme eines Gottes. Sie haben ihn also als Gott bezeichnet. Was ist passiert? Gott tötete ihn, er starb! Stolz kann so etwas verursachen!

Und Menschen haben vergessen, dass durch die Zeitalter immer wieder verschiedene Nationen zur Weltmacht aufgestiegen und wieder gefallen sind, wie die Ägypter, Griechen, Römer. Ägypten in Afrika war das Zentrum des Lernens! Ägypten war das erste Land, wo Menschen lernten, wie man schreibt und liest. Das Lernen / Bildung begann nicht in Europa, sondern in Afrika! Auch die Briten waren Weltmacht, heute sind sie es nicht mehr! Und heutzutage versucht China Muskeln zu zeigen!

Und so ist es schade, dass man, anstatt den richtigen Dingen nachzugehen, etwas nachfolgt, das zwischen Nationen spaltet. Dingen, die Menschen minderwertiger erscheinen lassen, als andere oder dass sie nicht wie normale Menschen erscheinen, während andere normale Menschen sind. So etwas bedeutet, Gott zu fluchen dafür, dass er Menschen geschaffen hat, so wie sie sind! War es ein Versehen, dass Gott die Chinesen mit ihren „Schlitzaugen“ geschaffen hat? Nein, er wollte es so, weil es ihm gefällt! Wie würde die Welt aussehen, wenn wir alle gleich aussehen würden? Die Vielseitigkeit ist auch wie bei den Farben. Schau dir die schönen bunten Blumen an! Wie kann man also sagen: das ist besser als das? Du nimmst den Platz Gottes ein und du richtest, wo Gott nicht gerichtet hat.

Also, das sind die Dinge, von denen Paulus sprach, die ihm Stolz gaben. Ich gebe sie alle hinweg, um Christus zu gewinnen. Er war also auch einmal so. Es ist also nicht schlimm, einmal so gewesen zu sein. Auch ich war einmal so. Es gibt Stammes-Stolz in Nigeria. Da gibt es so viele unterschiedliche Stämme und alle Stämme beurteilen sich gegenseitig durch die Brille ihres Stolzes.

Aber als Christ sollten wir das anders sehen. Wenn nicht wegen Babylon, wir hätten sogar alle noch dieselbe Sprache. Gott hat uns alle geschaffen, wir sind alle von demselben Adam, von derselben Eva. Wenn wir im Himmel sind, werden wir nicht nach unserer Stammesherkunft angesprochen, sondern als Söhne und Töchter Gottes.

Du findest in jeder Nation gute und schlechte Menschen, aber wir sollten so beurteilen, wie Gott das tut. Wenn wir auf uns schauen, sollten wir uns so sehen, wie Gott uns sieht. Wenn wir auf andere Menschen schauen, sollten wir sie so sehen, wie Gott sie sieht. Wir sollten mit anderen Menschen nicht Beziehung pflegen, nach der Meinung, wie sie irgendjemand für uns beschreibt, sondern so, wie es das Wort Gottes sagt. Sonst verpassen wir den Punkt und können unseren Nächsten nicht lieben.

Kannst du mich nicht als Christ sehen, als wiedergeboren, als deinen Bruder?

Also, wenn diese Dinge beseitigt sind, wird es mit uns besser! Dann haben wir Platz für Gott!
Aber wenn diese Dinge noch da sind, ist das eine Finsternis, die uns von dem Einen trennt,
der alle geschaffen hat.

Ab Vers 9 heißt es dann:

- Phil 3,9 und in ihm gefunden werde - indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens -
- Phil 3,10 um ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden zu erkennen, indem ich seinem Tod gleichgestaltet werde,
- Phil 3,11 ob ich irgendwie hingelangen möge zur Auferstehung aus den Toten.
- Phil 3,12 Nicht, daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet bin; ich jage <ihm> aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin.

Paulus lässt das eine los, um das zu ergreifen, wozu er ergriffen worden ist!
Ich möchte, dass du darüber nachsinnst, was ich gesagt habe. Gehe die Gebetspunkte durch,
indem du auch die Schriftstellen gebrauchst. Wenn du etwas in deinem Leben findest, bitte
Gott um Vergebung und drücke ihm auch deine Hingabe aus.